

Zu Hause besser hören

Wohn(t)räume. Architektonische und akustische Maßnahmen für Menschen mit Hörverlust. Ein Gespräch der Expertenrunde über laute Räume und leise Wohnräume.

TEXT NICOLE SCHWAR • FOTOS ERWIN SCHERIAU, MILAN VIRIJEVIC

Welche Bedeutung hat eine gute Akustik für Wohnräume?

Kozak · Die Raumakustik ist eines der wichtigsten Behaglichkeitskriterien neben der thermischen Behaglichkeit. Und sie wird immer wichtiger, weil die Umwelteinflüsse durch Lärm immer größer werden. Auch die internen Akustikquellen werden immer mehr.

Schmelzer · Unabhängig davon, ob das ein Einfamilienhaus, eine Wohnung, eine Schule oder ein Büro ist. Es kommen immer häufiger Anfragen zu schalldämmenden Maßnahmen, weil der Lärm von draußen stetig zunimmt.

Was ist bei der Auswahl des Grundstückes zu beachten?

Warga · Am besten ist natürlich eine Gegend, in der wenig Lärm auf das Gebäude einwirken kann. Das ist aber nicht immer möglich und außerdem gibt es auch noch andere Kriterien für die Bauplatzwahl wie zum Beispiel die Nähe zum Arbeitsplatz oder eine gute Nahversorgung. Für Hörgeschädigte ist es daher am wichtigsten, dass auf dem gewünschten Grundstück der Störschall von außen maximal reduziert wird.

Kozak · Genau! Denn wenn ein Sinn ein wenig oder zur Gänze ausfällt, sind alle anderen noch mehr gefordert. Der eigene Wohnraum soll wirklich eine Ruheoase sein, in der sich die Ohren und der Mensch insgesamt entspannen können. Das bedeutet bei einem Grundstück mit erhöhtem Umgebungslärm: eine gute Bausubstanz sowie Schallschutzmaßnahmen der Außenbauteile, also bei Mauern und Fenstern.

Nach welchen Kriterien verbessert man die Raumakustik im Innenbereich eines Wohnraumes?

Kozak · Die wichtigsten Kriterien sind die Nachhallzeit, die Sprachverständlichkeit und die Lärmpegelsenkung.



Bauphysiker Markus Kozak von Pilz & Partner Ziviltechnik, Christian Warga und Georg Schmelzer vom Architekturbüro schlosser + partner (v. l. n. r.)

Gibt es auch Möglichkeiten, die Raumakustik nachträglich zu verbessern?

Warga · Ja natürlich! Architekten arbeiten aus Designgründen häufig mit glatten Oberflächen wie Beton und Glas oder vermeiden Teppiche und Vorhänge. Das kann einen Raum aber auch sehr hart und laut wirken lassen. Zum Glück gibt es verschiedene Materialien, die akustisch sehr gut wirksam sind. Sie schlucken den Schall und reduzieren den Nachhall. Das können Möbel sein oder z. B. Baffles, die man an der Decke anbringen und abhängen kann. Aber auch Akustikplatten werden immer beliebter, weil man sie zugleich als Gestaltungselement einsetzen kann. Mithilfe solcher Materialien sieht ein Raum stylish aus und bleibt trotzdem funktionell.

Welche Materialien kann man sonst noch einsetzen?

Kozak · Es gibt unzählige Möglichkeiten – angefangen bei Akustikputzen bis zu akustisch wirksamen transparenten Folien, die ganz kleine Löcher haben. Sie werden gerne bei denkmalgeschützten Gebäuden verwendet, bei denen man das Gewölbe nicht verändern darf.

Schmelzer · Man kann auch mit Stoffen oder Vorhängen arbeiten. Es gibt aber auch akustisch wirksame Gläser. Das sind Glaselemente, die eine gewisse Lochung bzw. Streuung haben – sie sind geätzt und brechen dadurch den Schall.



Die innovativen Heradesign®-Akustikplatten von AMF sind in unterschiedlichen Farben erhältlich,



Was können Menschen mit Hörverlust bei sich zu Hause machen, damit gute Kommunikation einfach gelingt?

Warga · Aus architektonischer Sicht gibt es keinen großen Unterschied zu einem normalen Bau. Für uns ist wichtig, die Sichtbeziehungen – also die Transparenz nach außen und innerhalb des Gebäudes – zu sichern. Aber das ist nicht mehr nur für Menschen mit einer Hörbeeinträchtigung wichtig, sondern auch für Normalhörende.

Schmelzer · Offene Wohnräume sind heute State of the Art. Dass wir von der Küche aus ins Ess- oder Wohnzimmer sehen können, dass die Räume hell und offen sind – diese Kriterien sind für alle wichtig. Für jene, die von den Lippen ablesen, natürlich ganz besonders.

Kozak · Speziell für Neubauten ist auch interessant: Es gibt Wohnraumlüftungen mit Schalldämpfung. Wenn man z. B. an einer stärker befahrenen Straße wohnt, kann ein Luftwechsel auch geschehen, ohne dass die Fenster zu häufig geöffnet werden müssen. Dabei ist im Rohr ein Schalldämpfer eingebaut.

»Offene Wohnräume sind heute State of the Art.«

Georg Schmelzer

Wie können die Augen entlastet werden?

Warga · Hier kann man mit Farben viel ausrichten: Gerade bei Menschen mit Hörverlust sind der Seh-

und Geruchssinn sehr geschärft. Also ist es wichtig, diese nicht zu überanstrengen. Dafür verwenden wir gerne gedeckte, dezente Farben.

Schmelzer · Es wird auch gerne mit optischen Signalen gearbeitet, beispielsweise bei der Türklingel. Wenn man aber bereits in der Planungsphase berücksichtigt, dass man für eine schwerhörige Person baut, kann eine transparente Bauweise oft schon helfen. So habe ich den Blickkontakt nach außen, zum Beispiel sehe ich vom Küchenfenster direkt auf die Einfahrt.

Wie arbeiten Architekten und Bauphysiker eigentlich zusammen?

Warga · Wir sehen uns immer das Gesamtprojekt an und entscheiden dann, welche Experten wir für welchen Kunden hinzuziehen. Gemeinsam wird dann das bestmögliche Wohnkonzept erarbeitet. Leider wird aber gerade im Planungsprozess zu oft gespart.

Kozak · Wichtig ist, dass auch dem Bauherrn bewusst wird, dass er einen Spezialisten braucht. Oft werden wir erst dann dazugerufen, wenn das Haus schon gebaut ist und sich die Besitzer nicht wohlfühlen, weil es beispielsweise hallt.

Noch ein letzter Tipp?

Schmelzer · Manchmal hilft es schon, die Unterseiten von Tischen und Bänken mit Filz zu bekleben. Oder ein Stoffsofa statt eines Ledersofas zu kaufen. Aber das muss man sich je nach Bedarf und Kunde individuell ansehen.

Kozak · Die gute Nachricht ist aber: Die Zeiten der Eierbehälter an der Wand sind zum Glück vorbei! ●